

PRESSEMELDUNG

Bonn, 30. Juli 2019



42,6 Grad – in Lingen wurde eine historische Rekordtemperatur gemessen. Doch die Messbedingungen vor Ort sind fragwürdig.

Quelle: Jannes Wessels / WetterOnline (bei Verwendung unbedingt angeben)

42,6 Grad: Hitze-Rekord von Lingen unbrauchbar

WetterOnline erkennt Rekordwert nicht an

42,6 Grad – der Hitzeort Lingen ist in aller Munde. Bezüglich des Standorts der Wetterstation gibt es aber so viel berechtigte Kritik, dass dieser Wert gestrichen werden sollte. Die Meteorologen von WetterOnline haben nun entschieden, den Wert nicht in ihren Rekordlisten zu führen.

Historische Hitzewelle

Die große Hitzewelle beschäftigt viele Meteorologen immer noch. „Die Hitze im letzten Julidrittel war historisch, daran gibt es keine Zweifel.“, sagt Matthias Habel, Meteorologe und Pressesprecher von WetterOnline. „Der alte Deutschland-Rekord von 40,3 Grad wurde zunächst in Geilenkirchen am 24. Juli mit 40,5 Grad knapp überboten. Noch tropischer war es einen Tag später, als an zahlreichen Stationen die 40-Grad-Marke überschritten wurde. So etwas hat es in Deutschland seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen nicht gegeben.“

Temperatur-Messung nur unter Standard-Bedingungen

Um Messungen miteinander vergleichen zu können, gelten Standards der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Sie regeln, dass Thermometer an offiziellen Wetterstationen belüftet und strahlungsgeschützt sein müssen. Zudem werden wichtige Anforderungen an die nähere Umgebung einer Messstelle formuliert, damit deren Werte nicht durch Bebauung, asphaltierte Flächen oder zu starken Bewuchs verfälscht werden.

Problematischer Garteneffekt in Lingen

Schaut man sich Bilder der Wetterstation in Lingen an, so fallen dichte Hecken und eine hohe Baumreihe in nächster Nähe zum Thermometer auf. „Der natürliche Bewuchs im nächsten Umfeld der Wetterstation hat in den letzten Jahren derart zugenommen, dass es in puncto ‚Belüftung‘ in Lingen größte Probleme gibt. Die Folge ist, dass sich Hitze dort bei intensiver Sonneneinstrahlung und wenig Wind staut.“, erklärt Matthias Habel. „In der Folge werden Extremtemperaturen gemessen, die deutlich von Messungen im Umland abweichen.“ Niederländische Meteorologen haben dieses Phänomen als "Garteneffekt" bezeichnet. Tatsächlich sticht Lingen sogar regelmäßig dramatisch aus den Messungen umliegender Orte hervor, mehrere Grad Abweichung sind keine Seltenheit. Matthias Habel kommentiert dies mit den Worten: „Die in Lingen gemessenen Spitzenwerte sind für nationale wie internationale Vergleiche einer Hitzewelle schlicht unbrauchbar. Der Fehler kann je nach Wetterlage ein bis drei Grad betragen.“

Defizite der Messbedingungen sind schon lange bekannt

Die Messwerte der Höchsttemperatur aus Lingen sprechen seit etwa fünf Jahren eine deutliche Sprache: sie weichen immer stärker von den eigentlich zu erwartenden Werten ab. Aus diesem Grund hat der Deutsche Wetterdienst schon 2014 eine Verlegung der Wetterstation an einen neuen Standort beschlossen. „Die Verlegung wurde allerdings bis heute nicht vollzogen.“, stellt Matthias Habel fest und legt nach: „Umso unverständlicher ist, dass der unter äußerst fragwürdigen Bedingungen ermittelte Rekordwert von 42,6 Grad nun vom DWD anerkannt wird.“ Doch Habel weiß auch: „Der DWD befindet sich in einer Zwickmühle: Erkennt er den Wert nicht an, so kommen die Leugner des unzweifelhaft stattfindenden Klimawandels aufs Feld. Erklärt der DWD den Rekord hingegen für ungültig, so müssten sich die Offenbacher Meteorologen zahlreichen unangenehmen Fragen stellen.“ WetterOnline wird aus den dargelegten Gründen den Wert aus Lingen nicht mehr als Rekord aufführen. „Aus unserer Sicht ist es nicht hinnehmbar, dass womöglich über Jahre hinweg im In- und Ausland ein offensichtlich viel zu hoher Rekordwert aufgeführt wird.“

Wann 40 Grad erneut gemessen werden können, erfährt man auf www.wetteronline.de, mit der [WetterOnline App](#) oder mit der neuen Wetterstation [wetteronline home](#).

WetterOnline

WetterOnline wurde 1996 von Inhaber und Geschäftsführer Dr. Joachim Kläßen in Bonn gegründet und ist heute mit www.wetteronline.de der größte Internetanbieter für Wetterinformationen in Deutschland. Neben weltweiten Wetterinformationen gehören redaktionelle Berichte und eigene Apps zum Angebot. Die WetterOnline App ist in über 40 Ländern vertreten und warnt die User aktiv vor drohenden Unwettern. Ein Team von über 120 Experten arbeitet mit hochwertiger Technik an Wetterprognosen für die ganze Welt.